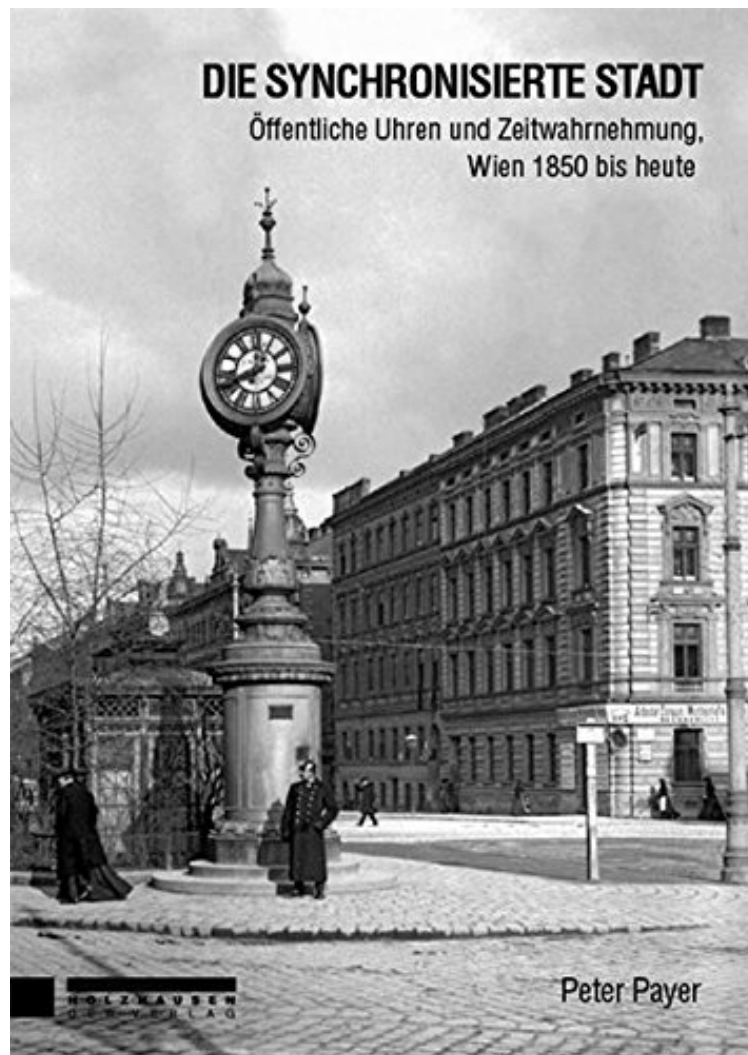


[Download pdf ebook] Die synchronisierte Stadt: öffentliche Uhren und Zeitwahrnehmung, Wien 1850 bis heute

## Die synchronisierte Stadt: öffentliche Uhren und Zeitwahrnehmung, Wien 1850 bis heute

Von Peter Payer

\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #1541586 in BcherVerffentlicht am: 2015-05-26Abmessungen: 9.69 x 1.06b x 6.97l, Einband: Gebundene Ausgabe240 Seiten | File size: 51.Mb

**Von Peter Payer : Die synchronisierte Stadt: öffentliche Uhren und Zeitwahrnehmung, Wien 1850 bis heute** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die synchronisierte Stadt: öffentliche Uhren und Zeitwahrnehmung, Wien 1850 bis heute:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Chronometrisierung des öffentlichen Raums - gestern, heute und morgenVon Ewald JudtMit Die synchronisierte Stadt öffentliche Uhren und Zeitwahrnehmung, Wien 1850 bis heute (Verlag Holzhausen, Wien 2015) hat der Historiker und

(Wien-)Stadtforscher Peter Payer wieder ein interessantes Thema als Buch publiziert. Er beschäftigt sich diesmal mit dem Phänomen Zeit und versucht sie über ihre Darstellungsweise in Form von Uhren im öffentlichen Raum einzufangen. Am Beispiel Wiens wird die Chronometrisierung der Gesellschaft und ihre Unterwerfung unter das Zeitdiktat dargestellt. Die Uhr spielte eine zunehmend wichtige Rolle in Fabriken, Büros, Schulen und vor allem beim öffentlichen Verkehr. Im Zuge dieser Entwicklung nahm auch die Zahl der öffentlich einsehbaren Uhren kontinuierlich zu. Beschleunigung und Denaturalisierung der Zeiterfahrung fanden ihre Aufnahme in die Gesellschaft. Diese Chronometrisierung des öffentlichen Raums untersucht der Autor auf kulturwissenschaftlicher Basis. Zuerst geht Peter Payer auf die frühen Zeitzentren ein, behandelt Turm- und Fassadenuhren, die klassischen Würfeln- und Wetterhuschenuhren sowie Kunst-, Design- und Sonnenuhren. Danach behandelt er die diversen Zeitdebatten, die Zeit im Krieg, die politisierte Zeit und die Zeitkritik bevor er zur Erneueren Zeit kommt. Hier geht es wieder um modifizierte Würfeln- und Wetterhuschenuhren, Uhrtröme und Spezialuhren sowie Bahnhofsuhren. Im Abschlusskapitel Trend der Zeit geht er auf die Frage ein, ob öffentliche Uhren heute überhaupt notwendig sind, ob sie angesichts der fast lückenlosen Verbreitung von Armbanduhr und den Uhren in Handys nicht obsolet erscheinen. Der Autor misst den öffentlichen Uhren jedoch heute und auch künftig eine wichtige Funktion zu, wenngleich sich Bedeutung und Erscheinungsbild geändert haben und weiter ändern werden. 382 Anmerkungen, ein Verzeichnis der öffentlichen Uhren in Wien, ein umfassendes Literaturverzeichnis und eine Fülle wunderschöner Zeit-Bilder rundet das Buch ab. Alles in allem kann man nur feststellen, dass eine derartige Publikation bisher gefehlt hat und dass Peter Payer das Thema optimal wissenschaftlich und verständlich abgehandelt hat. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Historisch interessant und doch am Puls der Zeit Von Dsseldorf Leserfreund Ein geschichtlich und kulturell sehr interessantes Werk, in dem frühe Zeit-Zentren vorgestellt werden: Turm- und Fassadenuhren, Ständeruhren, Sonnenuhren und viele mehr. Diese Beschäftigung mit Uhren offenbart bisweilen etwas vom Geheimnis der Zeit und die rasante Beschleunigung aller Lebensbereiche ist spätestens seit der Moderne zum Kennzeichen unserer Epoche geworden. Peter Payer beschäftigt sich mit der Vielfalt der urbanen Zeitstrukturen und ihren Auswirkungen auf die Stadtentwicklung. Dieses Buch enthält ausführliches, bisher meist unveröffentlichtes Bildmaterial. Es ist ein sehr schöner Führer zu den öffentlichen Uhren der Stadt, der die ästhetische und kulturelle Bedeutung dieser Zeit-Zeugen offenbart. Peter Payer bedient sich vieler unterschiedlicher Quellen (Zeitungsberichte, Autobiografien, Selbstzeugnisse) und es gibt informative Interviews mit Zeitzeugen.

Produktbeschreibung "Der moderne Geist ist mehr und mehr ein rechnender geworden. So ist die Technik des großstädtischen Lebens überhaupt nicht denkbar, ohne dass alle Tätigkeiten und Wechselbeziehungen aufs pünktlichste in ein festes, bersubjektives Zeitschema eingeordnet werden." (Georg Simmel, 1903) Ab Mitte des 19. Jahrhunderts sind in Wien immer häufiger öffentliche Uhren anzutreffen. Sie fungieren als Repräsentationen geistlicher wie weltlicher Machtsträger und helfen mit, den Alltag der Bevölkerung zu synchronisieren und die vielfältigen Aktivitäten in der rasch wachsenden Großstadt aufeinander abzustimmen. Wobei Uhrentypen mit unterschiedlichsten Antriebsmechanismen entwickelt werden: von mechanischen Turmuhr, pneumatischen und autodynamischen Ständeruhren über elektrisch betriebene Würfelnuhren und die berühmte "Ankeruhr" bis hin zu Springziffernuhren und den modernen Reklameuhren unserer Tage.

Kurzbeschreibung Ab Mitte des 19. Jahrhunderts sind in Wien immer häufiger öffentliche Uhren anzutreffen. Sie fungieren als Repräsentationen geistlicher wie weltlicher Machtsträger und helfen mit, den Alltag der Bevölkerung zu synchronisieren und die vielfältigen Aktivitäten in der rasch wachsenden Großstadt aufeinander abzustimmen. Wobei Uhrentypen mit unterschiedlichsten Antriebsmechanismen entwickelt werden: von mechanischen Turmuhr, pneumatischen und autodynamischen Ständeruhren über elektrisch betriebene Würfelnuhren und die berühmte Ankeruhr bis hin zu Springziffernuhren und den modernen Reklameuhren unserer Tage. Das Werk von Peter Payer beleuchtet das vielschichtige Wechselverhältnis von Stadt und Zeit. Ursachen und Auswirkungen der Chronometrisierung des öffentlichen Raumes werden erstmals umfassend am Beispiel einer mitteleuropäischen Metropole dargestellt. über den Autor und weitere Mitwirkende Peter Payer, arbeitet seit Beginn der 1990er Jahre als Wissenschaftler, Publizist und Ausstellungskurator im Bereich der historischen Stadtforschung. Schwerpunkt: die sozialen, ökonomischen und kulturellen Transformationen der europäischen Großstadt auf ihrem Weg in die (Post-)Moderne. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Der moderne Geist ist mehr und mehr ein rechnender geworden. So ist die Technik des großstädtischen Lebens überhaupt nicht denkbar, ohne dass alle Tätigkeiten und Wechselbeziehungen aufs pünktlichste in ein festes, bersubjektives Zeitschema eingeordnet werden. (Georg Simmel, 1903) In unserer komplizierten und bis auf das äußerste ausgenutzten oder mindestens auszunutzenden Zeit ist es nicht mehr unwichtig, ob es fünf Minuten mehr oder weniger spät ist. (Neue Freie Presse, 1912)